

Granawid

Inhalt

| | |
|------------------------------|---|
| Synonyme..... | 1 |
| Verwendung | 1 |
| Gewinnung | 1 |
| Zusätzliche Anmerkungen..... | 2 |
| Literatur | 2 |
| Gewährsleute | 2 |

Synonyme

Grain, *Granawid*, von Grannen (Wacholder, *Juniperus communis*)

Verwendung

Der Wacholderstrauch liefert verschiedene Produkte.

1. Die Beeren werden verwendet:
 - als Gewürz (u.a. Wildgerichte)
 - zum Ansetzen in Alkohol.

2. Die Nadeln können gehäckselt und mit heißem Wasser abgebrüht als mineralstoffreiches Tierfutter und als Tiermedizin verwendet werden; junge Triebe können blanchiert oder gebraten auch von Menschen gegessen werden (*MACHATSCHEK, 2002*).

3. Das Holz wird gerne zum [Drechseln](#) verwendet.

Gewinnung

Abschneiden und Sammeln im Wald.

Zusätzliche Anmerkungen

Der Waldbauer *Herbert SCHRUF* aus Schwarzau/Geb. erntet im eigenen Wald auf dem Handlesberg reichlich Wacholderbeeren und setzt damit Schnaps an.

Ein Vorfahre vom alten Garber in Dürnbach brachte sich in der Wirtschaftskrise der 1930iger Jahre mit Abhacken von *Krananwid*-Holz durch. Er verkaufte es an Drechsler.

An dem kargen Boden der Südseite des Mariahilfer-Berges in Gutenstein stehen in einem lichten Weisföhrenwald (*Pinus sylvestris*) auffallend viele Wacholderbüsche. Es liegt nahe, dass der Bauer des darunter-liegenden Bauernhofes das Holz und die Beeren genützt hat (*AST, 2011*).

Literatur

MACHATSCHEK, Michael (2002): Laubgschichten - Gebrauchswissen einer alten Baumwirtschaft, Speise- und Futterlaubkultur. Böhlau Verlag Wien - Köln - Weimar, S. 391 ff.

Gewährsleute

AST, Hiltraud (2011): Gutenstein

SCHRUF, Herbert: Schwarzau im Gebirge